

"Netzwerk katholisches Familienzentrum St.Josef"

Das " Netzwerk katholisches Familienzentrum St.Josef" in Trägerschaft der Propsteigemeinde St. Josef ist offen für alle Menschen, die das Leitbild und die Grundsätze der Trägerin anerkennen und mittragen, unabhängig von ihrer Religion, ihrer Nationalität oder sozio-kulturellen Herkunft. Die Verständigung und Integration von Menschen unterschiedlicher Herkunft ist ein zentrales Anliegen des Netzwerkes.

Auf dieser Grundlage verfolgt das " Netzwerk katholisches Familienzentrum St.Josef" folgende Ziele:

1. Das "Netzwerk katholisches Familienzentrum St.Josef " ist in Trägerschaft der katholischen Propsteigemeinde St.Josef. Es soll die Angebote und Initiativen der Gemeinde mit der pädagogischen Arbeit des Kindergartens für Kinder und Familien, den Beratungsangeboten der Caritas und der katholischen Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle sowie die Arbeit des Alten- und Pflegeheimes „Caritasstift St.Josef“ miteinander vernetzen und sowohl für die Mitglieder der Propsteigemeinde als auch für alle Bewohner und Bewohnerinnen der Stadt und des Landkreises Verden fruchtbar machen. Es setzt die Identifikationen aller am Netzwerk beteiligten Institutionen und Personen mit den hier aufgeführten Zielen voraus.

2. Zum unserem Selbstverständnis als Christen und Christinnen gehört die Verbindung von Gottes- und Nächstenliebe im persönlichen Leben. Seit Beginn kirchlichen Lebens hat es immer auch Formen strukturell organisierter Nächstenliebe gegeben. Daher wirken kirchliche und verbandliche Caritas gemeinsam im „Netzwerk katholisches Familienzentrum St. Josef“. Der „pastorale“ Raum der Propsteigemeinde St. Josef öffnet sich auf den Sozialraum der Menschen hin und schafft Möglichkeiten für Begegnungen und vernetzte Angebote, die Menschen bis in ihre konkreten Lebenswelten hinein erreichen. Dabei stehen besonders die im Mittelpunkt, denen die Teilhabe am sozialen, kulturellen und ökonomischen Leben nur bedingt gewährt wird.

3. Das "Netzwerk katholisches Familienzentrum St.Josef" ist offen für alle Generationen: vom Neugeborenen bis hin zur Großelterngeneration. In unserer ländlich geprägten Region leben oftmals Familien und die verschiedenen Generationen räumlich weit getrennt voneinander. Dieses Auseinanderreißen der Generationen führt manchmal zu Altersarmut und Alterseinsamkeit. Durch die Schaffung von vielfältigen

generationsübergreifenden Begegnungsmöglichkeiten wirkt das "Netzwerk" in einem "Dialog der Generationen" diesem entgegen.

4. Das "Familienzentrum" ist ein Ort der Integration besonders für in Verden lebende Migrantenfamilien. Es ist sowohl offen für bereits im Netzwerk beheimatete Migrantenfamilien (in Kindergarten, Beratungsstellen,...) als auch für andere in Verden lebende Familien.

5. Das " Netzwerk katholisches Familienzentrum St.Josef" leistet einen wichtigen Beitrag, um Kindern und Familienangehörigen - in besonderer Weise aus bildungsfernen Schichten - die Teilhabe an Bildung und Qualifikation zu ermöglichen. Das "Netzwerk" versteht sich hier als armutspräventive Einrichtung.

6. Das "Netzwerk katholisches Familienzentrum St.Josef" ist ein Lernort für Paare und Familien. Frau und Mann erfahren umfassende Unterstützung in ihrer Rolle als Ehe- und dauerhafte Lebenspartner sowie Unterstützung in der Erziehung, Bildung und Betreuung ihrer Kinder. Das "Netzwerk" ist präventiv in der Begleitung von Ehepartnern und Familien tätig.

7. Das "Familienzentrum" bietet Kindern und Erwachsenen wertgebundene Antworten aus dem christlichen Glauben in Fragen der Sinnsuche und Lebensorientierung.

8. Im Zentrum des " Netzwerkes katholisches Familienzentrum St.Josef" wird das "Bücherei - Kaffee St. Josef" stehen, das ein offener Treffpunkt auf dem Kirchplatz der Propsteigemeinde sein wird. Dort werden haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der am Netzwerk beteiligten Institutionen ein niedrigschwelliges Gesprächs- und Begegnungsangebot anbieten.

Angebote und Arbeitsweisen im "Netzwerk katholisches Familienzentrum St.Josef"

Jeder Kooperationspartner des "Netzwerkes" ist aufgefordert, die vorab genannten Ziele des "Netzwerkes" durch Betreuungs-, Begleitungs-, Begegnungs-, Beratungs- und Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien mit Leben zu erfüllen und dadurch die Ausgestaltung des "Netzwerkes" zu gestalten. Dabei wird von den Kooperationspartnern die realistische Wahrnehmung von Lebenswirklichkeiten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen erwartet. Die Planungen und Angebote beziehen auch die Menschen ein, die die bisherigen Angebote unserer Einrichtungen nicht besuchen. Das "Netzwerk" ist offen für Alle.

1. Voraussetzungen

1.1. Raumangebot

Für die Arbeit im "Netzwerk" steht ein großzügiges Raumangebot zur Verfügung. Die bestehende unmittelbare Nachbarschaft der verschiedenen am Netzwerk beteiligten Institutionen ermöglicht die Benutzung der Räumlichkeiten im Caritasverband, der Beratungsstelle, dem Altersheim sowie der Kirchengemeinde. Aufgrund bestehender gesetzlicher Vorgaben können die Räume des Kindergartens nur für Betreuungsangebote von Kindern genutzt werden.

Zudem bestehen die Kooperationsmöglichkeiten (und damit auch die Nutzung von weiteren Räumen) mit den anderen katholischen Kirchengemeinden im Dekanat Verden.

1.2. Kooperationen im Landkreis und darüber hinaus

Es besteht eine ausgezeichnete Zusammenarbeit mit anderen Beratungsangeboten im Landkreis Verden: psychosozialer Arbeitskreis, Suchtberatung, Missbrauch, Frauenberatung, Kliniken, Ärzte, Therapeuten usw.

Der Landkreis Verden unterstützt die Arbeit mit einer kommunalen Bezuschussung nach §§ 16, 17, 18, 28 und 41 KJHG.

Auf einer Fläche von ca. 120 km² ist das katholische Beratungsangebot exklusiv; die Klienten kommen aus fünf Landkreisen: Verden, Diepholz,

Nienburg, Soltau-Fallingb. (jetzt: "Heidekreis") und Rotenburg.

2. Angebote der Kooperationspartner

2.1. Propsteigemeinde St. Josef

Trägerin des Netzwerkes

Die katholische Propsteigemeinde St. Josef ist Trägerin des "katholischen Netzwerkes Familienzentrum St.Josef". Bei ihr liegen die Administration des "Netzwerkes" sowie die Koordinierung der am "Netzwerk" beteiligten Partner und ihrer Aktivitäten.

Darüber hinaus bringt sich die Propsteigemeinde St. Josef mit folgenden Angeboten in das "Netzwerk" ein:

Kinder und Eltern

Durch die Anmeldung der Kinder zur Taufe entsteht (oftmals nach langen Jahren) eine Kontaktaufnahme zur Kirchengemeinde. Im Taufgespräch geschieht ein erstes Kennenlernen der familiären, sozialen und religiösen Situation. Die Wahrnehmung dieser Befindlichkeiten fließt in die Gestaltung der Tauffeier mit ein. Daher wird die "Feier der Taufe" mit großer Sorgfalt vorbereitet.

Die Gemeinde bietet Familien mit Kleinkindern die Teilnahme an einer Krabbelgruppe an. Diese Gruppe bietet den Eltern bzw. Müttern / Vätern den Raum zum gegenseitigen Erfahrungsaus-

tausch. Neben dem gemeinsamen Spielen und Basteln mit den Kindern stehen auch Fragen der religiösen Erziehung, der Gestaltung des Kirchenjahres in der Familie sowie die Feier besonders gestalteten "Krabbeltottesdiensten" auf dem Programm.

In der Vorbereitung der Kinder auf die "Erste Heilige Kommunion" entsteht ein vertiefter Kontakt zu den Kindern und deren Familien. In den Vorbereitungsgesprächen mit den Kindern werden Alltags- und Glaubenserfahrungen in Beziehung gesetzt.

Kinderkino

Die Kinder treffen sich viermal im Jahr im Gemeindehaus zum Kinderkino. Die Filme werden von einem Vorbereitungsteam nach pädagogischen Kriterien sorgsam ausgesucht. Nach der Filmvorführung in „Kinoatmosphäre“ mit einer Tüte Popcorn und einem Getränk schließt sich eine Diskussionsrunde über inhaltliche Fragen und wichtige Passagen des Filmes an. Ein guter Film kann für ältere Kinder und Jugendliche Impuls und Anstoß sein, über wichtige soziale, ethische, kulturelle oder (inter)religiöse Themen ins Gespräch zu kommen, sich eine eigene Meinung zu bilden, aber auch andere Positionen kennenzulernen und im Gespräch Toleranz für Meinung anderer zu entwickeln.

Familientage: „Gott zur Sprache bringen“

Ein wichtiger Schwerpunkt sind die Glaubensgespräche mit den Eltern im Rahmen der "Familiensonntage", die schon seit einigen Jahren in unserer Gemeinde stattfinden.

Zu einem von den Teilnehmern selbst gewünschten Thema wird für die Kinder ein ereignisreicher und erlebnispädagogischer Kinderbibeltag und zeitgleich für die Eltern ein Besinnungstag angeboten. So können Eltern und Kinder auch noch nach dem Familientag über dieses Thema weiterhin im Gespräch bleiben / ins Gespräch kommen. Dieses Angebot wird von den jungen Familien immer gerne angenommen.

Beziehungspflege: „Miteinander sprechen – aber wie?“ Gesprächstraining für junge Paare

Dieser Kommunikationskurs bemüht sich um junge Paare, damit sie das gute, konstruktive Gespräch trotz der alltäglichen Anforderungen in Beruf und Familie nicht verlernen oder wieder neu lernen. Zur Beziehungspflege gehört ganz wesentlich, dem Partner aktiv zuhören zu können, ihn mit seiner Meinung wahr und ernst zu nehmen. Das ist aber ein Ideal, das einem nicht in den Schoß fällt. Dazu ist Beziehungsarbeit nötig. Diese gelingt in unbelasteten, stressfreien Zeiten besser, als wenn in einer Beziehung schon die Wellen hochschlagen. Da gibt nicht selten ein Wort das andere und ehe man sich versieht, hat man eine handfeste Auseinandersetzung. Das muss nicht sein. Manches kann mit den richtigen Methoden an der Hand vermieden werden. Dieser Kurs macht unspektakuläre, längst bekannte Methoden eines guten Gespräches wieder bewusst und gibt Zeit, diese mit dem Partner und in einer Gruppe von Gleichgesinnten ganz praktisch einzuüben. Studien zufolge steigt mit der Güte der Gespräche die Ehezufriedenheit und sinkt umgekehrt proportional die Trennungsrate. Diese nachhaltig positive Entwicklung eines solchen Kommunikationskurses wollen wir als Kirche unterstützen und die Paare auf ihrem gemeinsamen Lebensweg stärken.

Eltern stärken: Elternkurs KESS

Das Institut für Kommunikation in München hat sich u.a. auch mit dem Stressfaktor „Erziehung“ in der Familie beschäftigt und festgestellt, dass der Erziehungskurs KESS dazu beiträgt, die Erziehungskompetenzen und die Problemlösefertigkeiten von Müttern und Vätern nachhaltig zu steigern: Selbstzweifel, Frustration und Versagensgefühle der teilnehmenden Mütter und Väter nehmen dauerhaft ab. Der Kurs bewirkt eine deutliche Veränderung der elterlichen Erziehungshaltung hin zu einem respektvollen Erziehungsstil, der Kinder ermutigt und gegenseitiges Verständnis fördert, aber auch Regeln und notwendige Grenzen klar setzt.

Von dem Wissen ausgehend, dass in jeder 5. Familie ein Elternteil nicht in Deutschland geboren

wurde, hält man die Kursunterlagen in zehn verschiedenen Sprachen bereit. Angestrebt wird eine Zusammenarbeit mit der örtlichen Stelle für Migration, damit in den verschiedenen Kurseinheiten auf die jeweiligen kulturellen Hintergründe eingegangen werden kann.

2.2. Kindergarten St. Josef

Angebote für Babys und Kleinkinder

Ein Kind wird geboren und aus einer Partnerschaft wird eine Familie. Das Leben in der Familie wird von der Entwicklung der Kinder geprägt und verändert sich mit dem Lebensalter der Kinder. Wichtig sind die Kontakte über den Familienkreis hinaus, z.B. zu anderen Eltern oder Familien. Ein "Netzwerk Familienzentrum" kann Eltern und Kinder in vielen Phasen der Entwicklung begleiten und bietet wertvolle Hilfestellung über Kurse, Seminare und offene Gesprächskreise. Den Eltern bringt dies den notwendigen Austausch zu Erziehung und Zusammenleben, sie erhalten Anregungen für Spiele, Lieder und Aktivitäten mit ihren Babys und Kleinkindern, können sich vernetzen und Freundschaften knüpfen. Die Kinder erleben den Kontakt zu Gleichaltrigen und eine größere Gemeinschaft. Ein erstes Loslösen von den Eltern erfolgt, Neues wird kennen gelernt und damit der Erfahrungs- und Wissenshorizont automatisch erweitert. Darüber hinaus fördern die Angebote mit Bewegungs-, Sinnes- und Spielanregungen die Selbstwahrnehmung.

Deutsch lernen für den Alltag

Ziel des Kurses ist es, Frauen mit Migrationshintergrund alltagstaugliche Sprachkenntnisse zu vermitteln. Gute deutsche Sprachkompetenzen sind für Kinder eine wichtige Basis für einen erfolgreichen Schulbesuch. Die Wurzeln für die Sprachentwicklung werden im Elternhaus gelegt. Kinder aus Migrationsfamilien haben in aller Regel ein doppeltes Pensum zu bewältigen: Sie müssen neben der Familiensprache auch die deutsche Sprache erlernen. Eine entscheidende Person für den Spracherwerb von Kindern ist in der Regel die Mutter. Hier setzt der Sprachkurs

für Migrantinnen an. Im Sprachkurs werden alltags- und bildungsrelevante Sprachkompetenzen aufgebaut, die Mütter benötigen, um ihre Kinder zu begleiten und zu unterstützen.

Eltern und Erwachsene

In einer Familie zu leben bedeutet für die Eltern meist, sich an die Entwicklung der Kinder anzupassen. Es ist wichtig für Eltern und ihre Kinder, dass die Erwachsenen ihre eigenen Bedürfnisse dabei nicht gänzlich vernachlässigen. Deshalb sollte ein "Netzwerk Familienzentrum" bewusst ein Veranstaltungsprogramm für Erwachsene anbieten, das nicht nur das Thema "Familie" zum Gegenstand hat, sondern auch Themen behandelt wie "berufliche Fortbildung", "persönliche Weiterbildung und Entwicklung", "Entspannung und Gesundheit im Alltag" sowie "Kreatives".

In einer "Elternschule" können Vorträge zu Erziehung, Entwicklung und Gesundheit angeboten werden. Dabei ist durch das Angebot einer Kinderbetreuung die "Familienfreundlichkeit" sicherzustellen

Begegnung heißt: gemeinsam etwas unternehmen, sich mitteilen, austauschen, Freunde finden. Das "Netzwerk Familienzentrum" bietet eine Plattform und den Raum für lockeren Austausch sowie das Knüpfen und Pflegen von Freundschaften und Kontakten.

2. 3. Caritasverband

Soziale Beratung

Zum Bereich der "sozialen Beratung" im Caritasverband gehören: "Allgemeine Soziale Beratung", "Beratung und Hilfe für Schwangere", die "Schuldnerberatung", Beratung für "Migranten" sowie die "Kurbantragung für Frauen und Familien".

Praktische Hilfen

Zu den "Praktischen Hilfen", die der Caritasverband anbietet gehören die "ambulanten Famili-

enhilfen", das "Fundraising" sowie "Cari-Tex", ein „Second-Hand-Laden für Kleidung“.

Gemeinde-Caritas

Der Caritasverband kooperiert mit den Pfarrgemeinderäten der katholischen Kirchengemeinden und bemüht sich um Vernetzung des ehrenamtlichen Engagements im Grunddienst "Diakonie" der Pfarrergemeinden.

Der Caritasverband kann sich mit folgenden Angeboten in das „Netzwerk Familienzentrum St. Josef“ einbringen:

- Infoveranstaltungen zu den Themen Migration, Schulden, Schwangerschaft und erste Lebensphase des Kindes
- Beratung in Einzelfällen
- Gruppenbegleitung z.B. Alleinerziehende
- Kontaktherstellung zu Hebammen wg. Geburtsvorbereitung, Babymassage für Frauen, die sonst keinen Zugang zu diesen Angeboten bekämen
- Ansprechpartner für Menschen in existentiellen bzw. finanziellen Nöten; kurze Wege z.B. von Kita zu uns
- Evt. Begleitung des Aufbaus eines Netzwerks Ehrenamtlicher für weitergehende Unterstützung von Einzelnen; z.B. für Unterstützung bei Umzug von Alleinerziehenden, schulische Unterstützung außerhalb des Bildungspakets etc.
- Vermittlung unserer Klienten über Niedrigschwelligkeit (an die Hand nehmen) in bestehende Gruppen

2.4. Caritasstift St. Josef

Cafe für Seniorinnen und Senioren

Oft ist das Alter von Einsamkeit begleitet. Die Kinder haben ihren eigenen Alltag und einige Freunde sind bereits verstorben. Zudem ist man im Alter nicht mehr ganz beweglich und wird vielleicht ein wenig vergesslich. Manchmal gibt es

auch kleine Einschränkungen, die ein Hemmnis für ein öffentliches Cafe darstellen.

Ein Seniorencafe bietet neben Kontakt und Unterhaltung auch die Unterstützung und Förderung durch eine Betreuungskraft. Einmal wöchentlich ist das Cafe von 15.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Filmabend

Alte Filme mit Leinwandstars aus der eigenen Jugend gemeinsam mit Altersgenossinnen und Altersgenossen ansehen: Das ist das erklärte Ziel des Filmabends, der einmal im Monat stattfindet.

Gott und die Welt

Beim Reden über Gott und die Welt regen geistliche Impulse durch die Gemeindeferentin zum Nachdenken und Diskutieren an. Eine Gruppe von Seniorinnen und Senioren trifft sich dazu einmal im Monat.

Auf Rädern zum Essen

In der Einrichtung Caritas St. Josef werden täglich zwei Mittagessen frisch gekocht. Gemeinsam mit den Bewohnern, den Gästen aus der nahen Seniorenresidenz und den Kindern aus dem Kindergarten St. Josef können ältere Menschen aus der Gemeinde und dem Stadtteil einen Mittagstisch einnehmen. Wenn die Senioren den Weg ins Caritas St. Josef nicht alleine schaffen, werden sie mit dem Caritas- Auto abgeholt und wieder nach Hause gefahren.

2.5. Psychologische Paar-, Lebens- und Familienberatung

Die institutionelle katholische Beratung (EFL) begegnet Menschen, die in Fragen der allgemeinen Lebensplanung, Gestaltung von menschlichen Beziehungen und im Umgang mit Konflikten und Entwicklungsproblemen in Partnerschaft, Ehe und Familie nach Veränderung und Auswegen suchen. Psychologisch geschulte Beraterinnen und Berater schauen auf persönliche Biografien,

Lebensentwürfe und Entwicklungsbedingungen, die zwischenmenschliche Beziehung mit ihren Möglichkeiten und Konflikten und spiegeln deren Zusammenhänge mit sozialen, psychischen und psychosomatischen Leiden.

Beratungsarbeit geht – im Unterschied zur am Krankheitsbegriff orientierten heilkundlichen Psychotherapie – davon aus, dass das Leben von einzelnen Menschen und Lebensgemeinschaften ein Entwicklungsprozess ist, der krisenhafte Grenzen zur Veränderung und Reifung braucht. Kirchliche Beratung versteht sich im wertfreien, zugewandten Kümmern um jene Krisenerlebnisse, die Sorgen und Nöte des Einzelnen, damit er wieder ins Leben findet, unabhängig von Weltanschauung, Konfession oder gesellschaftlichem Status. Die Beratung kann ohne Überweisung oder Leistungsgewährung kostenlos in Anspruch genommen werden und unterliegt der absoluten Verschwiegenheit.

Das Beratungsangebot richtet sich an Jugendliche und Erwachsene, Paare und Familien in schwierigen Lebenssituationen ...

- ... bei der Bewältigung persönlicher Fragen und Probleme
- ... bei der Bewältigung von belastenden Erfahrungen
- ... bei Problemen und Konflikten in Partnerschaft und Ehe
- ... bei Kommunikationsstörungen in Beziehungen
- ... bei Familienkrisen
- ... bei Trennung und Scheidung
- ... bei Erziehungsfragen
- ... bei Auffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen
- ... als Begleitung alleinerziehender Frauen und Männer und Patchwork-Familien
- ... als Begleitung für Kinder getrennt lebender Eltern
- ... als Orientierungshilfe für junge Volljährige

Das Beratungsangebot wird durch thematische Kurse, Elternabende und Familienforen ergänzt, z.B. Schulung junger Eltern, Kommunikationstrainings nach „EPL“, Informationsreihen (Pubertät,

Schulverweigerung), Gesprächskreis für Lehrkräfte, Gruppe für Väter, Gruppe für alleinerziehende Eltern.

Bei Bedarf besteht eine Kooperation mit ansässigen Fachberatungsstellen, Ärzten, Therapeuten und Mediatoren.

